

GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS
- THEODOR WIEGAND GESELLSCHAFT – e.V.

Ahrstraße 45 . 53175 Bonn – Bad Godesberg. (0228) 30 22 64 . lange@wzbonn.de . johannes@dohmes.de . (0228) 98 637 10 . www.twges.de

Vortragsreihe

Deutsche Archäologen berichten aus der Arbeit des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI),
veranstaltet von der Gesellschaft der Freunde des Deutschen Archäologischen Instituts
- Theodor Wiegand Gesellschaft (TWG) - e.V.
Im Wissenschaftszentrum, Ahrstr. 45, 53175 Bonn – Bad Godesberg

Montag, 08. Dezember 2014/ 19:00 Uhr

Dr. Markus Reindel

Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (KAAK) des DAI, Bonn

**Zwischen Pazifikküste und Hochgebirge der Anden:
Neue archäologische Entdeckungen im Süden Perus**

Südamerika gilt, wie ein prominenter amerikanischer Archäologe in seiner jüngsten Publikation schreibt, als der am "wenigsten erforschte Kontinent". Gerade in den letzten dreißig Jahren haben immer wieder neue und sensationelle Entdeckungen vor allem im Andengebiet dazu beigetragen, dass sich unser Bild von der Kulturgeschichte Südamerikas radikal gewandelt hat.

Der immense Goldreichtum der Fürstengräber von Sipán, das Aufspüren monumentaler Anlagen im amazonischen Urwald, die Ausgrabung der ältesten Stadt Amerikas, Caral, und des ältesten Monumentalbaus Sechin Bajo aus dem 3. und 4. Jahrtausend v. Chr., aber auch der Nachweis früher Anbaupflanzen aus dem 10. Jahrtausend v. Chr. vermitteln ein neues Bild von der vorspanischen Geschichte Südamerikas, die sich durchaus an den Entwicklungen der Alten Welt messen lässt.

Markus Reindel leitet seit 1997 die Forschungen des Deutschen Archäologischen Instituts im Süden Perus. Nach der intensiven Beschäftigung mit den berühmten Bodenzeichnungen der Nasca-Kultur konnte er mit seinem interdisziplinären Team aus Archäologen, Geowissenschaftlern, Vermessungsingenieuren und Datierungsspezialisten die regionale Siedlungs- und Landschaftsgeschichte der letzten 10.000 Jahre in einem Transekt zwischen der Pazifikküste und den Gipfeln der Anden rekonstruieren. Dabei wurde deutlich, dass **sich der Siedlungsraum so bekannter Kulturen wie der Nasca und der Paracas nicht auf den schmalen Küstenstreifen am Pazifik beschränkte, sondern sich vielmehr bis in die Hochgebirgsregionen der Anden erstreckte.**

In dem aktuellen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt erforschen Reindel und sein Team Siedlungen der **Paracas-Kultur (800-200 v. Chr.) in über 3000 m Höhe**. Dabei stie-

Sitz der Gesellschaft: Berlin VR 2222 NZ .

Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Essen IBAN: DE20 3607 0050 0247 1944 00 BIC: DEUTDE33 Sparkasse KölnBonn IBAN DE 88370501980029005808

ßen sie in dem archäologisch bisher vollkommen unerforschten Gebiet auf **monumentale Kreisanlagen**, für die es im gesamten Andengebiet noch keine Vergleichsfunde gibt. Die komplexen Anlagen, die von ausgedehnten **Anbauterrassen mit komplizierten Bewässerungssystemen** umgeben sind, wurden mit modernsten Vermessungsmethoden dokumentiert und analysiert. Für die Deutung der Kreisanlagen können bisher nur Erklärungsmodelle bemüht werden, in die die reichhaltigen archäologischen Daten eingefügt werden. Wahrscheinlich handelt es sich um **Teile eines ausgedehnten Wirtschaftssystems**, welches der Gewinnung, Verarbeitung und dem Austausch von Ressourcen zwischen den ökologisch verschiedenen Höhenstufen der Anden diene. Ein solches Wirtschaftssystem entspricht den Prinzipien der indigenen Gemeinschaften, die auch heute noch die vielfältige Ökologie des tropischen Hochgebirges der Anden nutzen. Die jüngsten Entdeckungen liefern so einen weiteren Baustein zum Verständnis der vorspanischen Kulturen in Südamerika.



Ausgrabung einer Kreisanlage in Cutamalla, Hochland von Peru
Foto: Reindel



Grabungshaus des Deutschen Archäolog. Instituts in Palpa/Peru
Foto: DAI